

Nachwuchsleistungssportkonzept
Sportklettern Bayern
2024



Inhaltsverzeichnis:

1.	Präambel	3
2.	Ziele	4
3.	Organisation der Talentförderung.....	5
4.	Coach-to-Coach-Prinzip	6
5.	Vereine	8
5.1	Ziele	8
5.2	Verantwortungsbereiche und Aufgaben	10
6.	Talentsichtungszentren.....	10
6.1	Ziele	11
6.2	Verantwortungsbereiche und Aufgaben	12
6.3	Unterstützung durch den BFB.....	12
7.	Landesverband	13
7.1	Ziele	13
7.2	Verantwortungsbereiche und Aufgaben	14
8.	Landeskader	14
8.1	Ziele	15
8.2	Talentkader Bayern	16
8.3	Bayernkader	17
8.4	Nominierungsprozess.....	18
9.	Team Bayern	18
10.	Trainingsinfrastruktur.....	19
11.	Anhang	20

1. Präambel

Der Bergsportfachverband Bayern (BFB), als Teil des Deutschen Alpenvereins (DAV), hat sich in den vergangenen Jahren als der erfolgreichste Landesverband innerhalb der DAV-Strukturen etabliert. Dieser Erfolg ist das Resultat einer langjährigen, zielgerichteten Förderung junger Talente und einer konsequenten Ausrichtung auf den Leistungssport.

In einer Zeit, in der sich Sportklettern zu einer globalen und olympischen Disziplin entwickelt hat, ist es unser Ziel, optimale Rahmenbedingungen für die Ausbildung, Förderung und Begleitung junger Athletinnen und Athleten zu schaffen.

Um den erfolgreichen Weg des bayerischen Sportkletterns auch in Zukunft fortzusetzen, ist eine flächendeckende Sichtung und Förderung von Nachwuchssportler*innen von essenzieller Bedeutung. Unser Leistungssportkonzept bildet hierbei das Fundament für die gezielte Entwicklung und Unterstützung junger Athletinnen und Athleten in Bayern. Es sichert die systematische Identifikation von Talenten, deren kontinuierliche Förderung und die Bereitstellung der notwendigen Rahmenbedingungen, um den bayerischen Sportkletterinnen und -kletterern den Weg in die nationale und internationale Spitze zu ebnen. Elementar hierbei sind gute dezentrale Trainingsmöglichkeiten, die die Grundlagen schaffen, um im Leistungssporttraining der darauf aufbauenden Kaderstrukturen Fuß zu fassen. Dabei ist die Durchlässigkeit der Struktur über alle Ebenen hinweg ein zentraler Erfolgsfaktor, um kein Talent zu verlieren.

Wir legen besonderen Wert auf eine verantwortungsvolle und altersgerechte Betreuung, die sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit der Sportler*innen in den Vordergrund stellt. Respekt, Fairness, und Transparenz bilden die Grundwerte, an denen sich unser Handeln orientiert.

Der Erfolg dieses Systems hängt entscheidend von der Zusammenarbeit aller Beteiligten ab: Eltern, Vereine, Trainer*innen, Verband und die Athletinnen und Athleten selbst sind gefordert.

Dieses Konzept legt die strategischen Ziele, Strukturen und Maßnahmen fest, die erforderlich sind, um das hohe sportliche Niveau des bayerischen Sportkletternachwuchses nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Es bildet die Basis für unsere gemeinsame Anstrengung, den Nachwuchsleistungssport im Klettern in Bayern auf höchstem Niveau zu entwickeln und unsere führende Position im deutschen Klettersport zu festigen.

2. Ziele

Die übergeordneten Ziele des Nachwuchsleistungssportkonzepts des Klettersports in Bayern werden im Folgenden erläutert:

Langfristige Leistungsentwicklung

Das Ziel der langfristigen sportlichen Leistungsentwicklung im Sportklettern besteht darin, junge Athletinnen und Athleten systematisch und kontinuierlich auf ihrem Weg zur nationalen und internationalen Spitze zu begleiten. Durch ein abgestimmtes Trainings- und Förderkonzept, das sowohl die körperlichen als auch die mentalen Anforderungen des Sportkletterns berücksichtigt, soll eine nachhaltige Entwicklung der sportlichen Fähigkeiten gewährleistet werden. Dabei wird besonderer Wert auf eine ganzheitliche Herangehensweise gelegt, die neben dem physischen Training auch Aspekte wie Technik, Taktik, Ernährungsberatung, Mentaltraining und Regeneration umfasst. Ergänzend werden die Athletinnen und Athleten durch präventive Angebote u.a. zu Themen, wie Anti-Doping, RED-S und sexualisierte Gewalt sensibilisiert. Langfristig sollen die Sportler*innen dadurch in die Lage versetzt werden, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und zu mündigen Sportler*innen zu reifen.

Konkurrenzfähigkeit auf höheren Wettkampfebenen

Das Ziel der Konkurrenzfähigkeit im Sportklettern ist es, bayerische Athletinnen und Athleten auf höchstem Niveau zu etablieren, sodass sie national und international wettbewerbsfähig sind. Gezielte Trainingsmaßnahmen, individuelle Förderung und die Teilnahme an hochkarätigen Wettkämpfen sollen die Sportler*innen bestmöglich auf die nächsthöhere Wettbewerbsstufe vorbereiten.

Optimale Potenzialausschöpfung

Das Ziel der systematischen Zusammenarbeit aller am Leistungssportsystem beteiligten Akteure ist es, eine abgestimmte und effiziente Förderstruktur zu schaffen, die das Potenzial der Athletinnen und Athleten optimal entfalten lässt. Eltern, Vereine, Trainer*innen, Verband und die Athletinnen und Athleten selbst sollen eng und koordiniert zusammenarbeiten, um eine nahtlose Entwicklung vom Nachwuchs- bis zum Spitzensport zu gewährleisten. Diese Zusammenarbeit soll durch regelmäßigen Austausch, gemeinsame Ziele und abgestimmte Maßnahmen gestärkt werden. Ein solches kooperatives Netzwerk ermöglicht es, Ressourcen bestmöglich zu nutzen und individuelle Förderpläne zu erstellen, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Ziele der Sportler*innen zugeschnitten sind.

Durchlässige Trainingsstruktur

In der durchlässigen Trainingsstruktur soll allen Sportler*innen, unabhängig von ihrem aktuellen Leistungsstand, ein Entwicklungsweg innerhalb des Systems ermöglicht werden. Diese Struktur erlaubt es den Athletinnen und Athleten, entsprechend ihren Fortschritten und Fähigkeiten, in höhere Trainingsgruppen aufzusteigen oder bei Bedarf zusätzliche Unterstützung auf ihrem aktuellen Niveau zu erhalten. Durch eine enge Verzahnung der verschiedenen Trainingsstufen wird sichergestellt, dass Talente frühzeitig erkannt und kontinuierlich gefördert werden.

Bestmögliche Trainingsbedingungen

Das Ziel der bestmöglichen Trainingsbedingungen ist es, eine optimale Umgebung zu schaffen, in der die Athletinnen und Athleten ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial voll ausschöpfen können. Dies umfasst den Zugang zu hochwertigen Kletteranlagen, modernen Trainingsgeräten und spezialisierter sportwissenschaftlicher Betreuung. Durch regelmäßige Fortbildungen werden die Trainer*innen befähigt, die bewährten Trainingskonzepte stetig zu optimieren und um neue Trainingsmethoden zu ergänzen. Durch die Bereitstellung dieser erstklassigen Bedingungen wird nicht nur die Leistungsfähigkeit der Sportler*innen maximiert, sondern auch ihre Motivation und langfristige Bindung an den Sport, die Vereine und den Verband gefördert.

3. Organisation der Talentförderung

Innerhalb der bayerischen Trainingsstruktur im Klettern spielt eine mehrstufige und durchlässige Organisation eine zentrale Rolle, um junge Talente systematisch zu fördern und ihnen eine erfolgreiche sportliche Entwicklung zu ermöglichen. In den frühen Jahren der sportlichen Karriere sind kurze Fahrtwege und ein vertrautes Umfeld entscheidend, um den Kindern den Spaß am Klettersport nahezubringen. Deshalb findet das Training zunächst auf Vereinsebene vor Ort statt, wo eine allgemeine Grundlagenausbildung erfolgt. Hier können die jungen Kletternden verschiedene Facetten des Sports ausprobieren und eine solide sportmotorische Basis entwickeln.

Entscheiden sich die Kinder für eine leistungssportliche Laufbahn, wird das Training spezifischer und intensiver. In dieser Phase kann der Wechsel in Leistungsgruppen innerhalb der Talentsichtungszentren (TSZ) und Vereine erfolgen, die ein Training auf hohem Niveau mit gleich starken Athletinnen und Athleten ermöglichen. Der Einstieg in diese Gruppen erfolgt über einen Sichtungsprozess, der das Potenzial der Nachwuchstalente bewertet. Darauf folgt das Aufbautraining, bei dem die sportliche Ausbildung zunehmend spezialisiert und die Athletinnen und Athleten in die Kaderstrukturen des BFB integriert werden. Der erste Schritt in diese Kaderstrukturen ist in der Regel der Eintritt in den Talentkader, wo die allgemeinen und speziellen Leistungsvoraussetzungen gesteigert und die Belastbarkeit für zukünftige Trainingsanforderungen gesichert werden.

Im Anschlusstraining des Landeskaders wird die Basis für den Übergang vom Nachwuchs- zum Hochleistungstraining vorbereitet, wobei die Athletinnen und Athleten erste internationale Wettkampferfahrungen sammeln. Um sicherzustellen, dass auch Späentwickler nicht übersehen werden, ist das bayerische Trainingssystem durchlässig gestaltet. Dies bedeutet, dass die Voraussetzungen für den Aufstieg in den Landeskader nicht ausschließlich von Athletinnen und Athleten der jeweils vorherigen Ebene erfüllt werden müssen, sondern dass auch Sportler*innen aus Vereinen oder TSZ die Möglichkeit haben, direkt in höhere Kaderstrukturen aufzusteigen. Gleichzeitig bietet das System eine Rückfalloption, bei der Athletinnen und Athleten, die den Landeskader verlassen, in den Vereinen weiterhin eine angemessene Trainingsstruktur vorfinden, die ihren Bedürfnissen entspricht.

Trainingsphasen	Alter	Trainingsort	Trainingshäufigkeit pro Woche	Umfang pro Woche
Allgemeine Grundlagenausbildung	5 - 7	Verein/ TSZ	1 - 3 mal	3 bis 6 Stunden
Grundlagentraining	8 - 10	Verein/ TSZ/ Talentkader	2 - 4 mal	5 bis 12 Stunden
Aufbautraining 1	11 - 12	Talentkader	4 – 5 mal	10 – 17,5 Stunden
Aufbautraining 2	13 - 14	Talentkader/ Bayernkader/ NK 2	4 – 6 mal	14 – 24 Stunden
Anschlussstraining	15 - 16	Bayernkader/ NK2/ NK1	6 - 8 mal	24 – 32 Stunden
Hochleistungstraining	Ab 17	NK1 Perspektivkader	8+ mal	Ab 35 Stunden

Tabelle 1: Trainingsphasen im Nachwuchsleistungssport Sportklettern (orientiert an Rahmentrainingskonzeption DAV)

4. Coach-to-Coach-Prinzip

Das Coach-to-Coach-Prinzip ist ein wertvolles Werkzeug, das die Entwicklung von Trainer*innen fördert und dadurch indirekt auch die Leistung der Athletinnen und Athleten steigert. Das Coach-to-Coach-Prinzip basiert auf den Grundsätzen von Zusammenarbeit, kontinuierlichem Lernen und gemeinsamer Reflexion und trägt dazu bei, eine starke und unterstützende Trainer*innengemeinschaft zu schaffen. In einer Welt, in der Wissen und Methoden ständig weiterentwickelt werden, bietet das Coach-to-Coach-Prinzip eine strukturierte Möglichkeit, diese Entwicklungen in den Trainingsalltag zu integrieren und so den sportlichen Erfolg zu maximieren. Wenn bereits die Trainer*innen im Grundlagentraining der Athletinnen und Athleten die langfristigen Erfolgsfaktoren berücksichtigen, werden die Athletinnen und Athleten gesünder und erfolgreicher in die folgenden Strukturen übergehen. Dieses Prinzip basiert auf dem Gedanken, dass nicht nur Athletinnen und Athleten als Sparringpartner zusammen trainieren und arbeiten, sondern auch Trainer*innen. Durch den Austausch lernen sie kontinuierlich und entwickeln sich miteinander weiter, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Ziel ist es, die Kompetenzen der Trainer*innen zu stärken und eine einheitliche, hohe Ausbildungsqualität für die Athletinnen und Athleten über alle Trainingsebenen hinweg sicherzustellen. Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen.

Trainer*innen profitieren voneinander, indem sie über ihre Erfolge und Misserfolge sprechen, ihre Herangehensweisen vergleichen und voneinander lernen. Erfahrene Coaches haben oft über Jahre hinweg spezifische Best Practices entwickelt. Diese bewährten Methoden können durch das Coach-to-Coach-Prinzip effektiv an andere Trainer*innen weitergegeben werden. Es wird dadurch eine kooperative und lernorientierte Kultur unter Trainer*innen geschaffen. Anstatt in Konkurrenz zueinander zu stehen, arbeiten Trainer*innen gemeinsam an einem Ziel.

Die Bereitschaft zum Lernen, zur Wissensweitergabe und der gemeinsame Kompetenzaufbau müssen jederzeit im Vordergrund stehen und das Streben nach Anerkennung unter Trainerkollegen und -kolleginnen oder bei Athletinnen und Athleten darf damit nicht konkurrieren. Dies trägt zur langfristigen Qualitätssicherung im Klettern bei. Wichtig ist: Es wird von jede*r Trainer*in die entsprechende Bereitschaft zum Lernen und zur Weitergabe von Wissen sowie Eigeninitiative im Austausch mit anderen Trainer*innen erwartet.

Um die Vorteile des Coach-to-Coach-Prinzips im Leistungssportlichen Kontext zu nutzen, werden im bayerischen Sportklettern folgende Maßnahmen umgesetzt:

Systematische Trainingsplanung und Abstimmung

Die systematische Betreuung von Athletinnen und Athleten setzt eine Trainingsplanung, die einen Zeitraum von mehreren Monaten bis hin zu einer kompletten Saison abdeckt, voraus. Diese Makroplanung wird im Vorfeld mit dem Trainer oder der Trainerin der höheren Strukturebene abgestimmt, um sicherzustellen, dass wichtige Termine wie Wettkämpfe, Trainingslager und andere relevante Veranstaltungen, sowie die individuelle Zielsetzung des/der Athlet*in in der Planung berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Aspekt dieser Planung ist die Einbeziehung der Trainer*innen der nachgeordneten Ebene, insbesondere wenn diese die direkte Betreuung der Athlet*innen übernehmen.

Diese Abstimmungsprozesse erfolgen demnach zwischen Vereins- und Landeskadertrainer*innen. Neben der Makrozyklusplanung sind regelmäßige Absprachen in monatlichen Intervallen auch für die Mikrozyklusplanung einzelner Saisonabschnitte und gegebenenfalls für einzelne Trainingseinheiten notwendig, um eine kohärente und aufeinander abgestimmte Trainingsgestaltung sicherzustellen.

Hospitationen

Im Rahmen des Coach-to-Coach Ansatzes besuchen die Landestrainer*innen regelmäßig das Training der Athletinnen und Athleten aus dem Talentkader in den Vereinen. Diese Besuche dienen dazu, den Austausch mit den Heimtrainer*innen zu intensivieren und eine enge Zusammenarbeit zu fördern. Ziel dieser Maßnahme ist es, direktes Feedback zu geben, um aufzuzeigen, welche Trainingsmethoden, Inhalte oder Anleitungen bereits erfolgreich umgesetzt werden und in welchen Bereichen noch Verbesserungspotenzial besteht. Ebenso können verschiedene Sichtweisen der Trainer*innen zu unterschiedlichen Trainingsreizen bei den Athletinnen und Athleten genutzt werden, umso den für die Athletinnen und Athleten passenden Ansatz zu finden, um Defizite aufzudecken und zu reduzieren.

Darüber hinaus bietet der Coach-to-Coach Ansatz den Trainer*innen aus den Vereinen und Talentsichtungszentren (TSZ) die Möglichkeit, bei Kolleg*innen in höheren Trainingsebenen zu hospitieren. Diese Hospitationen ermöglichen es, neue Ansätze und Methoden kennenzulernen, sich weiterzubilden und gezielt Fragen zu stellen.

Regelmäßiger Austausch

Im Rahmen des Coach-to-Coach-Prinzips sind nicht nur geplante Besprechungstermine, sondern auch regelmäßige Telefonate oder weitere Absprachen zu aktuellen Entwicklungen oder Herausforderungen in der Trainingsgruppe oder einzelner Athletinnen und Athleten von zentraler Bedeutung. Insbesondere wenn mehrere Trainer*innen an der Trainingsgestaltung einzelner Athletinnen und Athleten beteiligt sind, ist es unerlässlich, dass alle Beteiligten stets auf dem neuesten Stand sind und talentspezifische Erkenntnisse, Erfahrungen und Einschätzungen austauschen. Landestrainer*innen stehen den Heimtrainer*innen zudem in einem individuell festgelegten Rahmen für Fragen oder Ratschläge zur Verfügung.

Darüber hinaus erfolgt die Weitergabe von Informationen des Bundesverbands über die Landestrainer*innen an die Trainer*innen in den TSZ und Vereinen. Um diesen Informationsfluss zu unterstützen, wird ein regelmäßiger digitaler Austausch nach Bedarf - mindestens aber viermal pro Jahr eingeführt - der als Plattform für regelmäßige Updates und den Austausch von Erfahrungen und Best Practices dient.

5. Vereine

Die Vereinsebene ist das Fundament des organisierten Sports. Ohne die Struktur und die Arbeit, die auf dieser Ebene geleistet wird, wäre eine geordnete Sportausübung für viele Menschen kaum möglich. Vereine bieten eine Plattform für sportliche Betätigung, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung und sind ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens und erste Berührungspunkte mit dem Klettern entstehen oftmals in den Vereinen. Die Jugendförderung ist in vielen Vereinen ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Die Vereinsebene ist daher in die Planung und Durchführung von Jugendprogrammen eingebunden, die darauf abzielen, junge Talente zu entdecken und zu fördern. Gleichzeitig sorgen die Vereine dafür, dass Trainer*innen und Übungsleiter*innen zur Verfügung stehen, sowie die entsprechende Infrastruktur. Im Folgenden sollen die Vereine im Zusammenhang mit der Sportart Klettern betrachtet werden.

5.1 Ziele

Die Ziele der Vereine im Klettern sind so vielfältig wie ihre Mitglieder. Das übergeordnete Ziel ist jedoch, möglichst viele Menschen unabhängig von Alter oder Leistungsniveau für lebenslanges Sporttreiben zu motivieren. Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden möglichst viele Bewegungserfahrungen zu sammeln. Für Vereine, die im Klettern aktiv sind, ist es wichtig, Zugang zum Klettern zu ermöglichen und das optimale Umfeld für Kletternde zu bieten, in dem sie den Sport gesund ausüben können.

Das Klettern soll in all seinen Facetten gefördert werden - wie Felsklettern, Bouldern, Lead und Speed. Ziel ist es, ein niederschwelliges und vielfältiges Angebot für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen. Der Verein soll ein Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs sein, wo durch gemeinsame Aktivitäten und ein starkes Gemeinschaftsgefühl die

sozialen Bindungen unter den Mitgliedern gestärkt werden - ein Aspekt, der insbesondere in der Jugendarbeit wichtig ist.

Neben diesen Einstiegsmöglichkeiten sollen Vereine bereits die erste Anlaufstelle für die Identifikation junger Talente sein. Erfahrene und gut vernetzte Trainer*innen können in ihren Gruppen junge Talente frühzeitig entdecken, fördern und ihnen einen Weg in die weiteren Förderprogramme aufzeigen. Im Vordergrund der sportlichen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen steht die Grundlagenausbildung. Ziel des Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen grundlegende sportliche Fähigkeiten und eine Begeisterung für Bewegung zu vermitteln, einschließlich der motorischen Grundausbildung, die für eine spätere Spezialisierung im Sport essenziell ist. Neben der sportlichen Ausbildung gehört auch die Wertevermittlung zu den Zielen der Vereine. Fairness, Teamgeist und Verantwortung sollen dort aktiv vermittelt werden.

Um eine langfristige Bindung der Mitglieder an den Verein zu erreichen, und den Nachwuchs angemessen zu fördern, ist eine durchgängige Gruppenstruktur von Kleinkindern bis hin zu Erwachsenen unerlässlich. Der Aufbau dieser Gruppenstruktur erfordert engagierte Trainer*innen. Ein zentrales Ziel ist daher, ein kompetentes und motiviertes Team im Verein zu etablieren, das hochwertiges, bedarfsgerechtes und motivierendes Training bietet. Dies erfordert die kontinuierliche Aus- und Fortbildung der Trainer*innen, um sicherzustellen, dass das Training stets auf dem neuesten Stand der zeitgemäßen Entwicklung des Klettersports bleibt.

Um erste Berührungspunkte mit dem Klettern zu schaffen, sind ein Angebot für gemeinsame Klettertouren und beispielsweise eine eigene kleine Boulderhalle durchaus geeignet. Um die verschiedenen Facetten des Sports einfließen lassen zu können, sind langfristige Kooperationen zwischen Vereinen eine gute Möglichkeit, um das eigene Angebot zu erweitern. So können unter anderem ein Kletterkurs oder ein Speed-Schnuppertraining in einer benachbarten Halle ins Programm aufgenommen werden. Auf diese Weise kann der Abwanderung von Kletternden in andere Vereine entgegengewirkt werden.

5.2 Verantwortungsbereiche und Aufgaben

Die Verantwortung der Vereine und deren Aufgaben werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Gesellschaftliche Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Heranführen an den Klettersport in verschiedenen Altersklassen • Einbeziehung aller Facetten des Klettersports (Lead, Bouldern, Speed, Felsklettern, Klettern als Freizeitsport, Klettern als Wettkampfsport) • Schulsportkooperation z.B. im Rahmen von Sport im Ganzttag
Trainingsbetreuung in den Leistungsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsplanung und -Durchführung durch qualifizierte Trainer*innen des Vereins • Trainingsplanung: Orientierung am Rahmentrainingsplan • Wettkampfbetreuung der Vereinsathletinnen und -athleten • Organisatorische Unterstützung und Information der Vereinsathletinnen und -athleten u.a. zur Beantragung von Kletterlizenzen, Nominierungskriterien, der Anmeldung zu relevanten Wettkämpfen etc.
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Heranführung Aktiver an das Ehrenamt als Trainer*in, Kursleiter*in, Wettkampfpersonal • Ausbildung der Aktiven • Konstruktives Feedback gegenüber Verbänden, Trainer*innen und allen im System Beteiligten • Kooperation/Austausch mit erfahrenen Mitgliedsvereinen, z.B. gemeinsame Nutzung von Hallen, Krafträumen und anderer Trainingsinfrastruktur; Unterstützung bei Veranstaltungen in der Region • Gemeinsames Verständnis/gleiche Sprache bei Förderstrukturen, Rollen und Aufgaben • Ausrichtung von Kids Cups, wenn nötig mit Unterstützung durch Talentsichtungszentren oder den BFB

Tabella 2: Verantwortungsbereiche und Aufgaben der Vereine

6. Talentsichtungszentren

Talentsichtungszentren (TSZ) sind Vereine oder Kooperationen aus Vereinen, die entsprechende Anforderungskriterien hinsichtlich der Vereins- und Trainingsstruktur sowie der Infrastruktur erfüllen. Die Talentsichtungszentren im Sportklettern sind von großer Bedeutung für die Nachwuchsförderung und die Weiterentwicklung des Sports in Bayern. Sie tragen dazu bei, dass talentierte Kletterer frühzeitig entdeckt und optimal gefördert werden. Durch die Arbeit in den TSZ wird nicht nur die sportliche Leistung gesteigert, sondern auch das Interesse am Klettersport in der breiteren Bevölkerung gefördert. Die TSZ helfen dabei, das Klettern als Breitensport zu stärken und gleichzeitig Talente auf ihrem Weg in den Spitzensport zu begleiten. Eine Einbindung in maßgeblich meinungsbildende und zukunftsrelevante Prozesse, z.B. in der

Mitgliederversammlung oder in Workshops ist Bestandteil der wertschätzenden und zukunftsweisenden Zusammenarbeit des BFB mit den TSZ.

Das Prädikat Talentsichtungszentrum wird nach einer erfolgreich durchlaufenen Bewerbung jeweils für vier Jahre vergeben. Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess finden sich in der jeweils gültigen Fassung zu den Förderrichtlinien der Talentsichtungszentren.

6.1 Ziele

Die Talentsichtungszentren verfolgen Ziele, die über die allgemeinen Vereinsziele hinausgehen, um in enger Zusammenarbeit mit dem BFB talentierte Nachwuchssportler*innen zu identifizieren und optimal zu fördern. Dies soll beispielsweise durch Wettkampf- oder Leistungsgruppen mit transparenten Sichtungskonzepten in mehreren Altersklassen erreicht werden. Ein zentrales Ziel der Talentsichtungszentren ist es, eine Brücke zwischen dem Breitensport und dem Leistungssport zu schlagen, indem junge Athletinnen und Athleten gezielt auf die Anforderungen des Leistungssports vorbereitet werden. Dies umfasst nicht nur die sportliche Ausbildung, sondern auch die Vermittlung von Disziplin, Motivation und den Umgang mit Wettkampfdruck.

Sportliche Erfolge der Vereinsmitglieder sollen nicht nur das Ansehen des Talentsichtungszentrums (TSZ) steigern, sondern auch die Bekanntheit und Attraktivität des Sport- und Wettkampfkletterns in der gesamten Region fördern. Durch herausragende Leistungen bei regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben können die Athletinnen und Athleten des TSZ zu Vorbildern für die lokale Gemeinschaft werden, was wiederum das Interesse und die Beteiligung am Sportklettern in der Region erhöht.

Diese Erfolge tragen auch dazu bei, das TSZ als eine führende Institution in der Talentförderung und im Klettersport zu etablieren, wodurch es für ambitionierte Nachwuchstalente und Trainer*innen noch attraktiver wird. Langfristig soll dies nicht nur zur Stärkung des sportlichen Niveaus, sondern auch zur positiven Wahrnehmung und Unterstützung des Wettkampfsports in der Gesellschaft und bei potenziellen Sponsoren führen. So wird das TSZ zum zentralen Knotenpunkt, der das Wachstum und die Weiterentwicklung des Klettersports in der Region maßgeblich beeinflusst.

Darüber hinaus verfolgen TSZ das Ziel, eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden sicherzustellen, um die bestmögliche Betreuung und Förderung der Talente zu gewährleisten. Die TSZ dienen als zentrale Anlaufstelle für die Bündelung von Ressourcen, Wissen und Trainingskapazitäten, wodurch eine optimale Entwicklung der jungen Athletinnen und Athleten ermöglicht wird. Deshalb sind sie auch optimale Kooperationspartner für umliegende Schulen.

Durch ihre Stellung und hohe fachliche Kompetenz haben die TSZ die Möglichkeit zur Einflussnahme in zukunftsrelevanten Prozessen und fungieren aufgrund des regelmäßigen Austausches mit dem BFB als Interessensvertretung der Mitgliedsvereine. Auf diesem Weg können die TSZ die Dringlichkeit wichtiger Themen für sich und die Mitgliedsvereine im Verband verstärken.

6.2 Verantwortungsbereiche und Aufgaben

Zu den Aufgaben, die auch Talentsichtungszentren als Mitgliedsvereine des BFB zu erfüllen haben, kommen durch ihre Auszeichnung weitere hinzu:

Trainingsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsplanung und –durchführung durch qualifizierte Trainer*innen des Vereins, ggf. Abstimmung mit Landestrainer*innen • Trainingsplanung anhand des Rahmentrainingsplans • Wettkampfbetreuung der Vereinsathletinnen und -athleten • Betreuung von Athletinnen und Athleten, die aufgrund Alter oder Leistung aus dem Kadersystem des Verbands ausscheiden
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an meinungsbildenden, zukunftsrelevanten Prozessen mit konstruktivem Feedback • Fester Ansprechpartner für Landestrainer*innen und der Geschäftsstelle (Leistungssportreferent) • Teilnahme am jährlichen Trainertreffen • Kooperationen mit Schulen
Wettkampfstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenverantwortliche Organisation und Durchführung der Kids Cups • Durchführung von Wettkämpfen auf bayerischer Ebene mit finanzieller, materieller und personeller Unterstützung durch den BFB
Trainingsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsroutenbau für Nachwuchsleistungssport • Jährliche Sichtung für die Wettkampfgruppen anhand eines eigenen, transparenten Sichtungskonzepts • Bereitstellung geeigneter Trainingsinfrastruktur

Tabelle 3: Verantwortungsbereiche und Aufgaben der Talentsichtungszentren

6.3 Unterstützung durch den BFB

Die Talentsichtungszentren (TSZ) werden neben dem Prädikat, das sie auszeichnet, vom BFB in vielfältiger Weise unterstützt. Die Förderung umfasst mehrere Aspekte. Zum einen werden die TSZ durch finanzielle Mittel unterstützt, die anhand der aktuell gültigen Förderrichtlinien vergeben werden. Diese Förderrichtlinien werden jährlich an die Bedürfnisse und Entwicklungen des Kletterns, sowie der Vereine angepasst. Dabei sollen die größten Entwicklungspotenziale aufgedeckt und im Rahmen der Förderung besonders hervorgehoben werden.

Neben der finanziellen Förderung ist die Einbindung in richtungsweisende Prozesse ein weiterer Punkt, der sie unter den anderen Mitgliedsvereinen hervorhebt. Bei zukunftsrelevanten Entscheidungen, die vom BFB getroffen werden müssen, wird die Meinung der TSZ im Entscheidungsprozess, stellvertretend für alle Mitgliedsvereine, berücksichtigt. Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen von Workshops oder Online-Meetings zu den jeweiligen Themen. Ein Austausch vorab zwischen den TSZ und Vereinen ist vom BFB erwünscht.

Der regelmäßige Austausch zwischen TSZ und BFB ist ein weiteres Element. Durch diesen Austausch können die TSZ auf Hindernisse oder positive Entwicklungen hinweisen und Feedback zu getroffenen Entscheidungen geben. Dies ermöglicht es ihnen, aktiv die zukünftige Entwicklung des Klettersports in Bayern mitzugestalten.

7. Landesverband

Der Bergsportfachverband als zuständiger Landesverband für Sportklettern in Bayern bildet die Verbindung zwischen den einzelnen Vereinen und dem Deutschen Alpenverein (Bundesverband) und spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung, Koordination und Entwicklung des Sports auf regionaler Ebene, in all seiner Vielfalt und Ausprägungen, sowie bei der Umsetzung gesellschaftlicher Ziele durch den Sport.

7.1 Ziele

Das übergeordnete Ziel des BFB ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Kletterns in Bayern. Hierfür sollen langfristige Strategien entwickelt und umgesetzt werden.

Ein weiteres zentrales Ziel des BFB ist die wirksame Interessenvertretung der Sportvereine und Sportler*innen gegenüber staatlichen Institutionen, dem Landessportbund und anderen relevanten Organisationen. Der Fokus liegt auf der Verbesserung der Sportförderung, der Sportinfrastruktur und der Rahmenbedingungen, z.B. aktuelle Ausbildungsinhalte. Der BFB strebt zudem die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Verbänden in Bayern an, um einen effektiven Austausch von Wissen und Ressourcen zu ermöglichen.

Der BFB setzt sich weiter das Ziel, die Sportvereine und Sektionen in Bayern umfassend zu unterstützen und sowohl den Breitensport als auch den Leistungssport im Klettern nachhaltig zu fördern. Dies umfasst die strukturelle Weiterentwicklung der Vereine, die mit Unterstützung des BFB vorangebracht werden sollen.

In Hinblick auf die Athletinnen und Athleten im Klettern liegt der Schwerpunkt auf der Talentförderung und der Unterstützung des Nachwuchssports. Die Strukturen und Maßnahmen, die zu diesem Ziel ergriffen werden, sind die Grundlage des vorliegenden Konzepts.

Um die hohe Qualität des Sports in den Vereinen sicherzustellen, organisiert und führt der BFB Schulungen sowie Aus- und Fortbildungen für Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Schiedsrichter*innen und andere Offizielle durch. Diese werden bedarfsorientiert geplant, um aktuelles Wissen und Fähigkeiten in die Vereine zu transportieren.

7.2 Verantwortungsbereiche und Aufgaben

Ausgehend von den allgemeinen Zielen eines Landesverbandes, wird im weiteren Verlauf des Nachwuchsleistungssportkonzeptes der Fokus auf die Aufgaben in der Talentförderung gelegt, sowie auf die Förderstrukturen der Athletinnen und Athleten eingegangen.

Trainingsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsplanung und –durchführung des Landeskaders • Trainingsplanung anhand des Rahmentrainingsplans • Wettkampfbetreuung des „Team Bayern“ (bayerische Wettkampfdelegation) auf nationalen Wettkämpfen
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Feste*r Ansprechpartner*in im BFB für Leistungssportreferenten und Vereinsvorsitzende • Weiterentwicklung des Fördersystems in Zusammenarbeit mit den Talentsichtungszentren, Vereinen und weiteren Beteiligten • Organisation des jährlichen Trainertreffens
Wettkampfstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung des bayerischen Wettkampfkonzpts • Aufstellen der Wettkampfstruktur im Jahresplan • Organisation von Wettkämpfen auf bayerischer Ebene
Trainingsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Trainingsinfrastruktur für die Landeskader • Jährliche Sichtung anhand der bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien für die Landeskader

Tabelle 4: Verantwortungsbereiche und Aufgaben des Landesverbands

8. Landeskader

Der Landeskader ist eine Auswahl von besonders talentierten Sportler*innen, die im Klettern gefördert werden. Der Landeskader stellt eine wichtige Stufe zwischen der regionalen Talentförderung (z.B. durch Vereine oder Talentsichtungszentren) und der nationalen Ebene (Bundeskader) dar. Die Aufnahme in den Landeskader erfolgt durch Sichtungen unter Beachtung der bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien, bei denen die sportliche Leistung und das Potenzial der Athletinnen und Athleten bewertet werden. Diese Athletinnen und Athleten haben sich aus eigenem Entschluss heraus zu einem längeren Engagement im Klettern entschlossen und bringen die Perspektive mit, die vorderen Plätze auf bayerischen und nationalen Wettkämpfen zu erreichen. Sportler*innen im Landeskader erhalten eine intensive und spezialisierte Förderung, die über das reguläre Training hinausgeht. Dazu gehören zusätzliche Trainingslager, Wettkampfvorbereitungen, sowie individuelle Trainingspläne und Betreuung durch qualifizierte Trainer*innen. Die Mitglieder des Landeskaders nehmen an landesweiten Wettkämpfen teil, mit dem Ziel, sich für nationale oder internationale Wettbewerbe zu qualifizieren. Die Zielsetzungen der Athletinnen und Athleten werden individuell nach Altersklasse und Kaderstatus festgelegt.

Um den Anforderungen des Kletterns, sowie des Flächenlandes Bayern gerecht zu werden untergliedert sich der Landeskader in zwei Einheiten: Talentkader und Bayernkader. In der Regel erfolgt der Eintritt der Athletinnen und Athleten über den Talentkader. Hintergrund ist der

Aufbau der Trainingsstrukturen, wie er in der Organisation der Talentförderung bereits beschrieben wurde. Demnach findet im Talentkader hauptsächlich ein Aufbautraining statt. Desse Zielsetzung ist die Schaffung einer einheitlichen Basis aller Athletinnen und Athleten in Vorbereitung auf das Anschlusstraining. Der Fokus liegt auf grundlegendem Bewegungsverständnis, allgemeinem Krafttraining, den Grundlagen des Mentaltrainings und einem sozialen Miteinander und Teamgeist. Die Trainingsinhalte sind individuell abgestimmt, je nach Voraussetzungen der Athletinnen und Athleten. Der Wettkampffokus liegt hier auf Bayerischen Meisterschaften und Deutschen Jugendcups, jeweils in allen drei Disziplinen, Speed, Bouldern und Lead. Sind die Grundlagen gelegt, wird das Training im Anschlusstraining spezifischer. Dieses kann unter Umständen noch im Talentkader stattfinden, ist aber der Trainingsschwerpunkt des Bayernkaders. Das Ziel des Anschlusstrainings ist die Vorbereitung auf das Hochleistungstraining in den Kadern des DAV-Bundesverbands. Daher liegt der Wettkampffokus bereits auf nationalen Erfolgen und internationalen Qualifizierungen. Außerdem ist eine Spezialisierung auf eine Disziplin die Regel. Die Trainingsplanung wird optimal auf die einzelnen Athletinnen und Athleten abgestimmt, der Fokus liegt im Ausbau des spezifischen Bewegungsverständnisses und wird durch Mentaltraining und Ernährungsseminare ergänzt.

8.1 Ziele

Der Landeskader hat das Ziel, eine leistungsgerechte Unterstützung der Kaderathletinnen und -athleten durch regelmäßiges, geplantes und effektives Training sicherzustellen. Damit sollen die Athletinnen und Athleten zu leistungsstarken, gesunden und mündigen Sportler*innen entwickelt werden, die auch mit Niederlagen umgehen können. Diese Weiterentwicklung baut auf den bereits in den Vereinen und TSZ geförderten Potenzialen auf.

Durch die regelmäßigen Treffen entsteht ein Team-Gefühl, das den Spaß am Training fördert und zu sportlich fairem Verhalten beiträgt.

Es werden individuelle Zielsetzungen in Bezug auf Wettkampfplatzierungen und persönliches Entwicklungspotenzial definiert. Konkrete Zielvorgaben für den Talent- und Bayernkader sind den Nominierungskriterien zu entnehmen. Internationale sportliche Erfolge im Hochleistungsalter werden so systematisch vorbereitet. Langfristig ist die Überführung der Athletinnen und Athleten auf Landesebene in den Bundeskader das Ziel.

8.2 Talentkader Bayern

Der Talentkader baut auf dem dezentralen Fördersystem des Sportkletterns im bayerischen Nachwuchsleistungssport auf. Ein Hauptmerkmal des Talentkaders ist, dass sich die Athletinnen und Athleten regelmäßig für Lehrgänge treffen, während das Haupttraining in der jeweiligen Leistungs- oder Wettkampfgruppe im Verein oder Talentsichtungszentrum (TSZ) stattfindet. Die Inhalte dieses eigenständigen Trainings werden durch individuelle Trainingspläne des /der Talentkadertrainer*in vorgegeben. Die Betreuung des Trainings vor Ort erfolgt durch den / die Heimtrainer*in.

An dieser Stelle ist das zuvor beschriebene Coach-to-Coach-Prinzip zentraler Erfolgsfaktor in der Trainingsbetreuung. Je besser die Abstimmung zwischen Landestrainer*in und Heimtrainer*in, desto effektiver kann das Training der einzelnen Athletinnen und Athleten gestaltet werden.

Leistungen für die Athletinnen und Athleten im Talentkader:

Trainingsplanung und -durchführung: Die Trainingsplanung erfolgt sowohl im Makrozyklus (über mehrere Monate oder eine Saison) als auch im Mikrozyklus (eine Trainingseinheit oder Themenblock) durch den/die Landeskadertrainer*in. Die Durchführung der einzelnen Trainingseinheiten übernimmt hauptsächlich der/die Heimtrainer*in.

Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen: Der/die Landeskadertrainer*in besucht regelmäßig das Heimtraining der Athletinnen und Athleten und steht im engen Austausch mit dem Heimtrainer*in und Athlet*in. Ergänzend dazu finden für die Talentkaderathlet*innen mehrmals im Jahr zentrale Lehrgänge statt.

Trainingsbetreuung: Die kontinuierliche Trainingsbetreuung vor Ort erfolgt durch die Heimtrainer*innen in Zusammenarbeit mit den Landeskadertrainer*innen. Dies umfasst eine regelmäßige Anpassung des Trainingsplans in Absprache mit der Athlet*in, Heimtrainer*in und Landestrainer*in.

Digitale Plattform für Trainingsplanung: Alle Trainingspläne und deren Anpassungen werden auf einer digitalen Plattform bereitgestellt, um den Austausch und Informationsfluss zwischen Athlet*in, Heimtrainer*in und Talentkadertrainer*in zu erleichtern. Außerdem werden Trainingseinheiten digital von den Athletinnen und Athleten dokumentiert.

Unterstützungs- und Beratungsleistungen: Die Talentkaderathletinnen und -athleten werden auf Deutschen Jugendcups von den Landeskadertrainer*innen betreut. Sie erhalten nach Möglichkeit kostenlosen Halleneintritt in bayerischen DAV Kletter- und Boulderhallen, Teambekleidung und Unterstützung bei fachlichen Fragen rund um das Thema Sport und Bildung.

Gesundheits- und leistungsrelevante Leistungen: Dazu gehören eine jährliche sportmedizinische Untersuchung, Bewusstsein für eine gesunde, sportorientierte Ernährung schaffen, Mentalcoaching in der Gruppe sowie der Zugang zu einem Netzwerk von Physiotherapeut*innen.

8.3 Bayernkader

Der Bayernkader vereint die besten Athletinnen zentral im Landesleistungszentrum Augsburg und repräsentiert die höchste Trainingsstruktur in Bayern. Das übergeordnete Ziel des Bayernkaders ist es, die Athletinnen und Athleten kontinuierlich in die nationale Spitze zu führen. Darüber hinaus sollen die Sportler*innen durch gezieltes Training und internationale Wettkampferfahrungen auf den Sprung in die internationale Elite vorbereitet werden. Ein weiteres Ziel ist der Erhalt des Nationalkaderstatus.

Leistungen für die Athletinnen und Athleten im Bayernkader:

Trainingsplanung und -durchführung: Die Trainingsplanung erfolgt sowohl im Makrozyklus (über mehrere Monate oder eine Saison) als auch im Mikrozyklus (eine Trainingseinheit oder Themenblock) durch den/die Landeskadertrainer*in. In Absprache mit der Athlet*in wird der Trainingsplan regelmäßig angepasst. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Heimtrainer findet durch beidseitiges Engagement statt. Das Training des Bayernkaders findet zentral für die Athletinnen und Athleten mit dem/der Landeskadertrainer*in statt.

Trainings- und Lehrgangmaßnahmen: Neben den regelmäßigen Trainings finden Lehrgänge zur spezifischen Wettkampfvorbereitung statt, die von den Landeskadertrainer*in betreut werden.

Digitale Plattform für Trainingsplanung: Alle Trainingspläne und deren Anpassungen werden auf einer digitalen Plattform bereitgestellt, um den Austausch und Informationsfluss zwischen Athlet*in, Heimtrainer*in und Landeskadertrainer*in zu erleichtern. Außerdem werden Trainingseinheiten digital von den Athletinnen und Athleten dokumentiert.

Unterstützungs- und Beratungsleistungen: Die Bayernkaderathletinnen und -athleten werden auf nationalen Wettkämpfen von den Landeskadertrainer*innen betreut. Außerdem erhalten sie nach Möglichkeit freien Halleneintritt in bayerischen DAV Kletter- und Boulderhallen, Teambekleidung und Ausrüstung von den Sponsoring-Partnern des BFB.

Gesundheits- und leistungsrelevante Leistungen: Diese umfassen eine jährliche sportmedizinische Untersuchung, den Zugang zu einem Netzwerk aus Physiotherapeuten und Ernährungsberatern sowie sportpsychologische Betreuung.

8.4 Nominierungsprozess

Der Nominierungsprozess im Sportklettern erfolgt in mehreren klar definierten Schritten, um Transparenz, Fairness und eine fundierte Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Die folgenden Schritte beschreiben den Ablauf von der Bekanntgabe der Nominierungskriterien bis zur finalen Auswahl der Athletinnen und Athleten.

Bekanntgabe der Nominierungskriterien: Zu Beginn jedes Kalenderjahres oder vor Beginn der jeweiligen Wettkampfsaison werden die Nominierungskriterien und der Termin zur Testung durch den BFB veröffentlicht. Diese Kriterien umfassen die relevanten Wettbewerbe, die Bewertungsmaßstäbe und die spezifischen Anforderungen an die Athletinnen und Athleten.

Erfassung und Bewertung der Leistungen: Über die gesamte Saison hinweg werden die sportlichen Leistungen der Athletinnen und Athleten in den relevanten Wettbewerben dokumentiert und ausgewertet. Dabei werden sowohl nationale als auch internationale Wettkämpfe berücksichtigt. Die Leistungserfassung erfolgt nach objektiven Kriterien.

Einladung zur Testung: Auf Grundlage der gesammelten Daten erstellt das Trainergremium nach Abschluss der Wettkampfsaison eine vorläufige Liste der Athletinnen und Athleten, die für die Testung der bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien eingeladen werden. Das Trainergremium setzt sich aus Landestrainer*innen und der sportlichen Leitung Klettern zusammen.

Finale Nominierung: Nach der Testung und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Athletinnen und Athleten trifft das Trainergremium die endgültige Entscheidung. Die finale Nominierung wird nach Bekanntgabe der Bundeskaderlisten offiziell bekannt gegeben und den Athletinnen und Athleten sowie der Öffentlichkeit kommuniziert.

Feedback: Den Athletinnen und Athleten und Heimtrainer*innen werden konstruktive Rückmeldungen zur Leistung und den zukünftigen Nominierungschancen gegeben.

9. Team Bayern

Das Team Bayern, als bayerische Wettkampfdelegation, repräsentiert den BFB auf nationalen Wettkämpfen, wie den Deutschen Jugendcups (DJC) und den Deutschen Meisterschaften (DM). Die Teilnehmer*innen der DJCs (Jugend C bis A) werden gemäß des Nominierungskonzepts „Nominierungskriterien Deutsche Jugendcups“ des BFB in seiner jeweils gültigen Fassung nominiert. Die Starter*innen der DMs in den Disziplinen Lead und Bouldern (ab Jugend A) werden nach den Nominierungskriterien des DAV-Bundesverbandes nominiert; die DM Speed ist aktuell nicht zugangsbeschränkt.

Die Jugendlichen des Team Bayern, die an den DJCs teilnehmen, werden im Rahmen der beschriebenen Strukturen (Vereine, TSZ oder Landesverband) trainiert und betreut. Für

erwachsene Athletinnen und Athleten im Team Bayern wird eine speziell organisierte Wettkampfsimulation angeboten, die vor der Deutschen Meisterschaft in der jeweiligen Disziplin stattfindet. Diese Simulation soll die Athletinnen und Athleten unter realitätsnahen Bedingungen auf den Wettkampf vorbereiten und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Strategien und Fähigkeiten zu verfeinern.

Auf den nationalen Wettkämpfen wird das Team Bayern von Trainer*innen des BFB betreut.

10. Trainingsinfrastruktur

Neben engagierten und qualifizierten Trainer*innen spielt im Sportklettern die Infrastruktur eine entscheidende Rolle für ein adäquates Training.

Die im Anhang stehende Tabelle beschreibt die angestrebten Mindestanforderungen auf Ebene Verein/Talentsichtungszentrum/Landesleistungszentrum im Hinblick auf die jeweilige Verantwortung, die das vorliegende Konzept in der Trainingsstruktur zuschreibt. Die Anforderungen orientieren sich demzufolge an der Zielgruppe, d.h. den Sportler*innen, die dort regelmäßig trainieren.

Im Weiteren können Kooperationen mit umliegenden Vereinen oder Kletterhallen eingegangen werden. Für die zielführende Kinder- und Jugendarbeit ist es – auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit - nicht zwingend notwendig eine eigene umfassende Infrastruktur zu besitzen, sondern Lösungen zu erarbeiten, wie das Angebot den Vereinsmitgliedern gestellt werden kann.

Um die Rahmenbedingungen langfristig in Bayern weiter auszubauen, wird die Zusammenarbeit mit Partnerschulen des Sports flächendeckend angestrebt. Diese und weitere sportpolitische Aufgaben liegen grundsätzlich in der Verantwortung des BFB als zuständigem Landesverband, jedoch ist er hier auf die Unterstützung und das Engagement der Vereine vor Ort angewiesen. Eine Partnerschaft im Sinne der „Partnerschulen des Sports“ basiert auf einer bereits vorhandenen, bewährten und zukunftsfähigen Kooperation des lokalen Vereins mit der Schule.

11. Anhang

Strukturmerkmal	Vereine	Talentsichtungszentrum	Landesleistungszentrum
	Training wettkampforientierter Klettergruppen	Wettkampf-/Leistungsgruppen, Trainingseinheiten Talentkader	Trainingseinheiten Bayernkader, zentrale Maßnahmen aller Landeskader
Bouldern			
Anzahl Wandbereiche (ein Wandbereich = 3m)	Eigener Boulderraum	Fünf Wettkampfwandbereiche	Zehn Wettkampfwandbereiche
Wandhöhe und Geländeformen	Strukturlose Wände mit unterschiedlichen Neigungen	3,50 m bis Jugend C, ab Jugend B 4,50 m Unterschiedliche Neigungen -5° bis 45°	
Zielsetzung der Boulder	Nach Altersstruktur und Können der Kinder und Jugendlichen, Angebot für den Nachwuchs schaffen/ ergänzen z. B keine Längenzüge	Für alle Altersklassen Jugend E – A Trainierbarkeit unterschiedlicher Wettkampfanforderungen und Bewegungsstyles	Für Jugend D – A Trainierbarkeit aller Bewegungsanforderungen des aktuellen Wettkampfroutenbaus
Routenbau	1 x / Monat	2 x / Monat	1 x / Woche
Griffsortiment, Anschaffung	Jährliche Anschaffung von aktuellen Griffen/ Volumen	Jährliche Anschaffung von neuen Griffen/Volumen aus der Liste Förderfähige Griffe BFB	Jährliche Anschaffung von neuen Griffen/Volumen aus der IFSC-Liste aktuell & vergangene Jahre, Sortiment entspricht den jährlichen Wettkampfanforderungen
Definitionswand	-	Mindestens ein Bereich mit aktuellen Griffen	3 Bereiche: 5 x 4,50 m / 35°, 40° & 45°
Matten	entsprechend den DAV-Sicherheitsstandards		
Lead			
Wandhöhe, -neigung und -profile	11m / 0° bis 30°	13m / 0° bis 30°	18m / 0° bis 45°
Anzahl Routen und Schwierigkeitsbereiche	35 / 6. – 9. Grad	45 / 7. – 10. Grad	64 / 8.-12. Grad
Griffsortiment	Jährliche Anschaffung von aktuellen Griffen/ Volumen	Jährliche Anschaffung von neuen Griffen/Volumen aus der Liste Förderfähige Griffe BFB	Jährliche Anschaffung von neuen Griffen/Volumen aus der IFSC-Liste aktuell & vergangene Jahre, Sortiment entspricht den jährlichen Wettkampfanforderungen
Routenbau	2 x / Jahr	2-3x / Jahr	3x / Jahr

Speed			
Speedwand	Sofern vorhanden, Orientierung am Speedwandnutzungskonzept des BFB (siehe Website Downloadbereich) Informationen und Anhaltspunkte über vorhandene Speedrouten in Bayern können über die bayerische Speedroutendatenbank bezogen werden.		
Speedrouten Training	Speedgriffe zum Üben, eingeschraubt in der Lead Wand	Trainingslane Normspeed	Dualspeedwand, idealerweise indoor
Speedgriffe	Leihmöglichkeit BFB	Eigene Griffe + aktuelle Kindervariante	IFSC Normspeedgriffe + aktuelle Kindervariante
Zeitmessanlage	Nicht nötig	BFB-Richtlinien, Wettkampfnorm	IFSC-Vorgabe, Wettkampfnorm
Sicherungssystem	entsprechend den DAV-Sicherheitsstandards (Achtung: Normspeedwände haben höhere Sicherungsanforderungen)		
Disziplinübergreifend			
Exklusive Trainingszeiten für Kader / Trainingsgruppen	-	Für alle Wettkampfgruppen, Möglichkeit zum Absperren von Wandbereichen	Ja zu allen Trainingszeiten, Maßnahmen und Disziplinen
Trainingsbereiche und -material für Ausgleichtraining	Therabänder, Pezzibälle, Trainingsmatten, Klimmzugstange,	Therabänder, Pezzibälle, Trainingsmatten, Klimmzugstange, Fingerboard, Campusboard	3 Racks, Campusboard, Lang- & Kurzhanteln, Schrägbank, Normalbank, Therabänder, Kettelbells, Hangboards
Freie Mattenflächen / Aufwämbereich	Möglichkeit zum Aufwärmen im Hallenbereich, besser Seminar/Gymnastikraum mit Ausstattung (Springseile, Koordinationsleitern, Matten, Gymnastikbällen usw. und genügend Platz)		
Möglichkeit zum Umschrauben für Trainer*innen	-	Nach Absprache mit Routenbauausbildung/ Einweisung	Ja, in Absprache
Qualifizierung Trainer	Trainerausbildung Sportklettern	Trainer C Leistungssport in allen Wettkampfgruppen	Trainer B Leistungssport
Qualifizierung Routenbauer	BFB Lehrgang Routenbau M1	BFB Lehrgang M2a und M2b	BFB Lehrgang M3 Wettkampf

Tabelle 5: Mindestanforderungen der leistungssportlichen Infrastruktur an Vereine, Talentsichtungszentren und Landesleistungszentrum